

Körpersprache

Autor(en): **Bachmann, Thomas**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **75 (1988)**

Heft 5: **Individualisierung und Gemeinschaftsbildung**

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-531031>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Körpersprache

Für einmal ist es mir recht, dass ich das, was mich bewegt, in schriftlicher Form loswerden kann. Nicht auszudenken, wenn ich jetzt vor Ihnen stehen und meine Worte in freier Rede an Sie richten müsste. Denn: «Der Körper ist unfähig, nicht zu kommunizieren.»

Der dies feststellt, ist Samy Molcho.* Und er muss es wissen. Wer Führungskräfte davon überzeugen kann, dass über tausend Franken für ein zweitägiges Körpersprache-Seminar nicht hinausgeworfenes Geld ist, muss nicht nur um die Existenz der Körpersprache wissen, er muss diese auch beherrschen.

Worum geht's: Samy Molcho führt leitende Angestellte in die Geheimnisse des gestreckten Zeigefingers, des gedankenverlorenen Spiels mit dem Ohrläppchen und der «dargebotenen» Halsschlagader ein. Nicht ganz frei von belustigter Boshaftigkeit verrät uns Barbara Ryffel in der «Weltwoche» zu welchen Einsichten der für die Körpersprache geschärfte Blick verhilft: «Blickt der Rechtshänder nach rechts, ist er vernünftig». Warum das so ist? Beim Rechtshänder steht die linke Körperhälfte für den Gefühlsbereich, die rechte für die Ratio, darum. Ich bin Linkshänder und frage mich, wie das bei mir aussieht. Darf ich die Vorzeichen einfach umkehren, oder ist das vielleicht alles nicht so einfach?

Was der Körpersprachexperte solchermassen unter das Management bringt, ist a) nicht falsch und b) eigentlich von jedem Wissenschaftler, der sich mit der Kommunikation beschäftigt hat, dargestellt worden. Was aufstösst, ist nicht, dass sich einer zum Experten macht, der als Pantomime zu Weltruhm gelangt ist.

Der Pantomime reflektiert und interpretiert das Wechselspiel «zwischen Gedanken und Bewegung» (Samy Molcho) von Berufs wegen. Was mich stört, ist die ungenierte Nähe

zwischen der Interpretation von Kommunikation und der Durchsetzung von (marktwirtschaftlichen) Interessen. Auch wenn Samy Molcho davor warnt, die im Seminar gewonnenen Erkenntnisse zu direkt in die Praxis umzusetzen zu wollen: mindestens für die Seminarbesucher geht es darum, ihre «Persönlichkeit weiterzuentwickeln» ... auf dass das Gespräch mit dem Geschäftspartner in die gewünschte Richtung gesteuert werden kann.

Ich stelle mir das jetzt einmal für den Bereich der Schule vor. Wo denn geht es um die Persönlichkeitsentwicklung wenn nicht in der Schule? Was für Führungskräfte richtig und wichtig ist, wenn es um die Entwicklung der Persönlichkeit geht, kann für unsere Schüler – selbstredend in altersgemässer und schülergerechter Form – nicht falsch sein. Lehrer und Schüler würden sich auf die Schliche kommen. Alle würden merken, wenn Pia, die Schlaumeierin, gar nicht das meint, was sie sagt. Wir würden herzhaft lachen, weil ausgerechnet der dumme Hans so grosse Schritte macht, was nach Molcho bedeuten will, dass er – eben Hans – die grossen Würfe liebt. Wir würden sie schon finden: die Ängstlichen, die Unsicheren, die Unbeherrschten, die Interessierten und Aufmerksamen, die Vertrauensvollen. Natürlich würden wir über all das reden. Man lässt so Entdeckte nicht einfach im Regen stehen. Man hilft ihnen dann schon auf die Sprünge. Wie? Ja, fragen Sie nicht mich, fragen Sie jemanden, der das Körpersprache-Seminar besucht hat.

Thomas Bachmann

* Samy Molcho arbeitet als ordentlicher Professor für Musik und darstellende Kunst am Reinhardt-Seminar in Wien. Daneben leitet er Körpersprache-Seminare für Manager.